

# Umgang mit der Fülle des Stoffs

- A. Die erste Analyse**
- B. Den Lernstoff eingrenzen**
- C. Techniken zur Reduktion**

## A. Die erste Analyse

1. Schritt: Kläre, in welcher Beziehung die Teilnehmenden zum Thema stehen:
  - Warum und für welchen Kontext sollen die Teilnehmenden etwas über das Thema lernen?
  - Welche Lernmotivation bringen die Teilnehmenden mit?
2. Schritt: Bestimme den Gesamtumfang des Themas:
  - Um welches Themengebiet handelt es sich?
  - Welche Aspekte gehören dazu?
3. Schritt: Ziehe eine Zwischenbilanz:
  - Welche inhaltlichen Themen sind unbedingt wichtig?
  - Welche Ankerbegriffe lassen sich festlegen?
4. Schritt: Mache die erste Gliederung des Lernstoffs:
  - Wie lassen sich die Ankerbegriffe weiter unterteilen?
  - Welche konkreten Inhalte lassen sich festlegen?

Beispiel:

Inhaltsanalyse, Thema des Seminars: Schreibkompetenz im Studium verbessern (Schritte 1 bis 4)		
1. wiss. Schreibkompetenz stärken: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreiben im Studium intensivieren</li> <li>• eigene Schreibleistung verbessern</li> </ul>	2. Reflexion des eigenen Schreibens: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Zugänge zum Schreiben</li> <li>• Handlungsmöglichkeiten vergrößern</li> </ul>	3. Schreibstrategien verdeutlichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Strategien vorstellen</li> <li>• Die eigenen Strategien wahrnehmen</li> <li>• Neue Strategien kennenlernen</li> </ul>
4. Schritt: Die fünf Schreibstrategien: Assoziieren, Planen, Remixen, Redigieren, Puzzeln, jeweils mit einer Schreibübung illustrieren.		

## B. Den Lernstoff eingrenzen

1. Eigenheiten des Themas, des Lernstoffs
2. Zeitvorgaben
3. Merkmale der Teilnehmenden
4. Äußere Bedingungen (Institution, Raum, verfügbare Lernmittel etc.)
5. Formulierung erster hypothetischer Lernziele

### 1. Identifizierte die Eigenheiten des Themas, des Lernstoffs:

- Wie abstrakt oder konkret ist das Thema?
- Welche konkreten Beispiele, Übungen lassen sich finden und erstellen?
- Wie bedeutsam ist das Thema für die Teilnehmenden?
- Was am Thema ist für die konkrete Arbeit bzw. das Ausbildungsziel wichtig?
- Wie kann ich das Thema für die Teilnehmenden leicht erschließbar machen?
- Wie lässt sich der Lernerfolg kontrollieren (welche Prüfungsleistung)?

### 2. Definiere Zeitvorgaben:

- Wie viel Zeit habe ich?
- Wie kann ich den Stoff auf diese Zeit aufteilen?
- Welche inhaltlichen Abstriche kann ich problemlos machen?

### 3. Erkenne die Merkmale der Teilnehmenden:

- Was weiß ich über die Teilnehmenden?
- Welche besonderen Interessen haben die Teilnehmenden am Thema?
- Was am Thema muss ich deshalb so konkret wie möglich machen?
- Wie ist bei den Teilnehmenden der Bezug zu Theorie und Praxis?
- Was am Thema lernen die Teilnehmenden vermutlich leichter, wo haben sie eher Schwierigkeiten?

### 4. Kläre die äußeren Bedingungen (Institution, Fachbereich, Raum, verfügbare Lernmittel etc.):

- In welchem Kontext steht das Seminar zum Ausbildungsziel im Studium?
- Welche Akzente soll das Seminar dabei setzen, wo sollen Schwerpunkte liegen?
- Welche Rahmenbedingungen habe ich: voraussichtliche Anzahl Teilnehmende, Raum bzw. Raumgröße, Ausstattung? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Seminargestaltung?
- Welche Vorgaben gibt es zu den Prüfungsleistungen?

## 5. Formuliere erste hypothetischer Lernziele

Klärung: Was will ich in meinem Seminar vermitteln:

- Überblickswissen über ein Fachgebiet bieten,
- Grundkenntnisse einer Teildisziplin vermitteln oder
- vertiefende, systematische Kenntnisse eines Teilbereichs erarbeiten?

Daraus ergeben sich drei Stufen:

1. Stufe: kennen und verstehen
2. Stufe: übertragen und praktisch anwenden
3. Stufe: analysieren und beurteilen

Schema für die Operation von Lernzielen:

Lernziele für Seminar:			
Grundthema	kennen und verstehen	übertragen und praktisch anwenden	analysieren und beurteilen
1. Teilthema			
2. Teilthema			
3. Teilthema			

Beispiel:

Lernziele für Seminar: Schreiben von Hausarbeiten			
Lese- und Schreibkompetenz	kennen und verstehen	übertragen und praktisch anwenden	analysieren und beurteilen
1. Schreibstrategien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fünf Schreibstrategien vorstellen.</li> <li>• Merkmale erklären.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit den Teilnehmenden eigene Schreibstrategien erkennen.</li> <li>• Übungen zu drei Strategien anbieten und ausprobieren lassen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion jeder der Übungen.</li> <li>• Vergleich der Strategien.</li> <li>• Über Kombinationen der Strategien nachdenken.</li> </ul>
2. Lesestrategien			
3. Zeitmanagement			

## C. Die Lehreinheit planen

- 1. Schritt: Festlegen der Ankerbegriffe**
- 2. Schritt: Darstellung der Ankerbegriffe in einer Fachlandkarte**
- 3. Schritt: Zerlegung der Ankerbegriffe: Inselbildung**
- 4. Schritt: Beispielhafte Erläuterung der Ankerbegriffe: Prototypen, Fallorientierung, Übung**
- 5. Schritt: Präsentation von Orientierungswissen: Verbinden der Ankerbegriffe ermöglichen**

### **1. Schritt: Festlegen der Ankerbegriffe**

- Identifiziere die wichtigen Bestandteile eines Themas und wähle die zentralen inhaltlichen Aspekte aus.
- Greife dabei auf das Modell der ersten Analyse zurück.

### **2. Schritt: Darstellung der Ankerbegriffe in einer Fachlandkarte**

- Verbinde die Ankerbegriffe inhaltlich.
- Stelle sie in einem sinnvollen Überblick dar.

### **3. Schritt: Zerlegung der Ankerbegriffe: Inselbildung**

- Identifiziere die fachlichen Details der Ankerbegriffe.
- Biete orientierende Information zu den Details.
- Entwickle Informationseinheiten, die zum Zeitplan passen.

### **4. Schritt: Beispielhafte Erläuterung der Ankerbegriffe: Prototypen, Fallorientierung, Übung**

- Überlege, wie sich das Thema beispielhaft am konkreten Modell illustrieren lässt.
- Ein Prototyp ermöglicht die Verbindung von Themenfeld und konkreter Anwendung.
- Ein Fallbeispiel richtet den Blick auf die praktische Relevanz.
- Eine Übung ermöglicht das sofortige Anwenden und Ausprobieren des Stoffs.

### **5. Schritt: Präsentation von Orientierungswissen: Verbinden der Ankerbegriffe ermöglichen.**

- Stelle immer wieder die Zusammenhänge dar, zwischen den einzelnen Ankerbegriffen, genau so wie zwischen den Details und dem Ganzen.

**In Anlehnung an:** Döring (2008): Handbuch Lehren und Trainieren in der Weiterbildung, S. 35ff, S. 167ff.